



“Die Stimme des Handwerks und der KMU in Europa”

UEAPME-Vollversammlung fordert die Politiker auf „in Europas Trumpf“ zu investieren

*Kernpunkte: Zugang zu Finanzierung, 2014-2020 Programme, SBA-Umsetzung,
Almgren erste Frau an der Spitze der europäischen KMU-Organisation*

Brüssels, 29. November 2011 – Politische Entscheidungsträger auf europäischer und nationaler Ebene müssen in Handwerk und KMU investieren, dem Trumpf, der es Europa ermöglichen wird, die derzeitige Wirtschafts- und Finanzkrise zu meistern. Dies war die Botschaft der Vollversammlung der UEAPME, der europäischen Arbeitgeberorganisation des Handwerks und der KMU, die gestern (Montag) in Brüssel stattfand. Delegierte aus allen Teilen Europas hoben den Zugang zu Finanzierung als ein wichtiges Anliegen hervor und unterstrichen den Bedarf an angepassten Finanzinstrumenten für die verschiedenen Arten von KMU, die es in der EU gibt. Darüber hinaus forderten sie eine engere Verbindung zwischen dem kürzlich gegründeten Netzwerk von nationalen KMU-Beauftragten und den Unternehmensorganisationen, sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene. Ausserdem wählte die Vollversammlung Frau Gunilla Almgren zur UEAPME-Präsidentin bis Ende 2012 und damit steht zum ersten Mal eine Frau an der Spitze der Organisation.

Frau Gunilla Almgren ist Unternehmerin im Bereich Sanitärinstallation und war erste Vizepräsidentin von Företagarna, der schwedischen Organisation Privater Unternehmen. Sie sitzt auch noch im Vorstand verschiedener schwedischer unternehmensrelevanter Organisationen und Unternehmen. Bei der UEAPME war sie bisher Vizepräsidentin mit politischer Verantwortung für den Bereich „Nachhaltige Entwicklung“ und Sprecherin des Präsidiums. Mit ihrer Wahl wurde zum ersten Mal das höchste Amt in der europäischen KMU-Organisation mit einer Frau besetzt.

“Die Botschaft unserer Vollversammlung war sehr deutlich: KMU in ganz Europa sind sehr verschieden. Zu ihnen gehören traditionelle, familiengeführte Unternehmen ebenso wie high-tech, schnell wachsende und neu gegründete Unternehmen. Diese Unternehmen sind der Trumpf, der es Europa ermöglichen wird, die derzeitige Wirtschafts- und Finanzkrise zu überwinden. Daher ist ein breites Spektrum von angepassten Finanzprogrammen und –instrumenten für diese Unternehmen erforderlich. Die verschiedenen Programme und Finanzinstrumente für den Zeitraum 2014-2020, die die Kommission später in dieser Woche vorstellen wird, werden in dieser Hinsicht entscheidend sein. Sie sollten Unterstützung bieten für die klassischen KMU-Kredite, die ‘Mezzanine’-Finanzwerkzeuge, für Innovation und für High-tech-Unternehmen”, sagte Frau Almgren.

Die Mitglieder diskutierten auch die Frage nach den Auswirkungen der neuen “Basel III”-Regelungen auf KMU. Zwar unterstrichen sie die Notwendigkeit, die Belastbarkeit des Finanzsystems zu stärken, sie betonten aber auch, dass die Krise nicht durch die Unternehmensfinanzierung verursacht oder verstärkt worden sei. Daher dürfe eine strengere Regelung nicht auf Kosten der KMU-Finanzierung gemacht werden, warnten die Teilnehmer.

Auch ein engerer Kontakt mit dem kürzlich ins Leben gerufenen Netzwerk von nationalen KMU-Beauftragten sei notwendig, betonten unsere Mitglieder. Auf EU-Ebene könnte dies in Form eines breit angelegten “Wirtschaftsdialogs” geschehen unter Beteiligung der rotierenden EU-Präsidentschaften, der Europäischen Kommission, des Netzwerks der nationalen KMU-Beauftragten sowie der wichtigsten Unternehmensorganisationen. *“Dieses Gremium sollte sich regelmässig auf höchster politischer Ebene treffen. Ausserdem muss eine enge Verbindung zwischen den nationalen KMU-Organisationen und den nationalen KMU-Beauftragten geschaffen werden, um die Umsetzung des SBA vor Ort sicherzustellen”,* sagte Generalsekretär Andrea Benassi.

**** ENDE ****

ANMERKUNG DES HERAUSGEBERS: UEAPME ist die Arbeitgeberorganisation, die die Interessen des Handwerks und der KMU aus der EU und aus den Kandidatenländern auf europäischer Ebene vertritt. UEAPME zählt 80 Mitgliedsorganisationen und vertritt insgesamt mehr als 12 Millionen Unternehmen mit ungefähr 55 Millionen Beschäftigten in Europa. UEAPME ist ein europäischer Sozialpartner. Weitere Information unter: <http://www.ueapme.com/>

FÜR RÜCKFRAGEN WENDEN SIE SICH BITTE AN:

Francesco Longu, Referent für Presse und Kommunikation, Tel. +32 (0)496 520 329, Email: pressoffice@ueapme.com